

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Hermannsschlacht**

**Kleist, Heinrich**

**Leipzig, [ca. 1920]**

Auftritt VI

[urn:nbn:de:bsz:31-88668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88668)

Auftritt.

S. v. Kleist, Die Hermannsschlacht. 3. Aufzug, 6. Auftritt. 45

escheite).

Er war ihr Freund, sobald sie sich  
Nur an der Schwelle von Germania zeigten.

Hermann (mit einer Verbeugung).

Arminius bewundert seine Weisheit.

— Ihr Herrn, wir werden uns noch weiter sprechen.

(Ein Marsch in der Ferne.)

### Sechster Auftritt.

Ein Herold tritt auf. Bald darauf das Römerheer. Die Vorigen.

Der Herold (zum Volk, das zusammengelaufen).

Platz hier, beliebt's euch, ihr Cherusker!

Varus, des Feldherrn Roms, Viktoren

Nahn festlich an des Heeres Spitze sich!

Thusnelda. Was gibt's?

Septimius (näher sich ihr). Es ist das Römerheer,

Das seinen Einzug hält in Teutoburg!

Hermann (gestreut).

Das Römerheer?

(Er beobachtet Varus und Ventidius, die heimlich miteinander sprechen.)

Thusnelda. Wer sind die Ersten dort?

Crassus. Varus' Viktoren, königliche Fratz,

Die des Gesetzes heil'ges Nichtheil tragen.

Thusnelda. Das Weis? Wem! Uns?

Septimius. Vergib! Dem Heere,

Dem sie ins Lager feierlich voranziehn.

(Das Römerheer zieht in voller Pracht vorüber.)

Varus (zu Ventidius).

Was also, sag' mir an, was hab' ich

Von jenem Hermann dort mir zu versehen?

Ventidius. Quintilius! Das fass' ich in zwei Worten!

Er ist ein Deutscher.

In einem Hämmling ist, der an der Tiber graset,

Mehr Lug und Trug, muß ich dir sagen,

Als in dem ganzen Volk, dem er gehört.

Varus. So kann ich, meinst du, dreist der Sueven Fürsten

Entgegenrücken? Habe nichts von diesem,

Bleib er in meinem Rücken, zu befürchten?

Ventidius. So wenig, wiederhol' ich dir,

Als hier von diesem Dolch in meinem Gurt.

ert).

Seite.

endet).

spät.

det).

sagen:

**Varus.** Ich werde doch den Platz in dem Cheruskerland  
Beschaun, nach des August Gebot,  
Auf welchem ein Kastell erbaut soll werden.  
— Marbod ist mächtig, und nicht weiß ich,  
Wie sich am Weserstrom das Glück entscheiden wird.

(Er sieht ihn fragend an.)

**Ventidius.** Das lob' ich sehr. Solch eine Anstalt  
Wird stets, auch wenn du siegst, zu brauchen sein.  
**Varus.** Wieso? Meinst du vielleicht, die Absicht sei Cheruska  
Als ein erobertes Gebiet —?

**Ventidius.** Quintilius,  
Die Absicht, dünkt mich, läßt sich fast erraten.

**Varus.** Ward dir etwa bestimmte Kund' hierüber?  
**Ventid.** Nicht, nicht! Mißhör' mich nicht! Ich teile bloß,  
Was sich in dieser Brust prophetisch regt, dir mit,  
Was Freunde mir aus Rom bestätigen.

**Varus.** Sei's! Was bekümmert's mich? Es ist nicht  
meines Amtes,  
Den Willen meines Kaisers zu erspähn.  
Er sagt ihn, wenn er ihn vollführt will wissen. —  
Wahr ist's, Rom wird auf seinen sieben Hügel  
Vor diesen Horden nimmer sicher sein,  
Bis ihrer ledern Fürsten Hand  
Auf immerdar der Zepsterstab entwunden.

**Ventidius.** So denkt August, so denkt der Senat.

**Varus.** Laß uns in ihre Mitte wieder treten.  
(Sie treten wieder zu Hermann und Thusnelda, welche, von Feldherrn  
und Fürsten umringt, dem Zuge des Heeres zusehen.)

**Thusnelda.** Septiminius! Was bedeutet dieser Adler?

**Septiminius.** Das ist ein Kriegspanier, erhabne Frau.  
Zedweder der drei Legionen  
Fleugt solch metallnes Adlerbild voran.

**Thusnelda.** So, so! Ein Kriegspanier! Sein Anblick hält  
Die Scharen in der Nacht des Kampfs zusammen?

**Septiminius.** Du traffst's. Er führet sie den Pfad des Siegs.

**Thusnelda.** Wie jedes Land doch seine Sitte hat!  
— Bei uns tut es der Chorgefang der Varden.

(Pausen. Der Zug schließt, die Musik schweigt.)



Hermann (indem er sich zu dem Feldherrn Roms wendet).  
Willst du dich in das Zelt verfügen, Varus?  
Ein Mahl ist nach Cheruskerfitt  
Für dich und dein Gefolge drin bereitet.

Varus. Ich werde kurz jedoch mich fassen müssen.  
(Er nimmt ihn vertraulich bei der Hand.)

Ventidius hat dir gesagt,  
Wie ich den Plan für diesen Krieg entworfen?

Hermann. Ich weiß um jeden seiner weisen Punkte.

Varus. Ich breche morgen mit dem Römerheer  
Aus diesem Lager auf, und übermorgen  
Rückst du mit dem Cheruskervolk mir nach.

Jenseits der Weser, in des Feindes Antlitz,  
Hörst du das weitre. — Wünschest du vielleicht,  
Daß ein geschickter Römerfeldherr

Für diesen Feldzug sich in dein Gefolge mische?  
Sag's dreist mir an. Du hast nur zu befehlen.

Hermann. Quintilius, in der That, du wirst  
Durch eine solche Wahl mich glücklich machen.

Varus. Wohlan, Septimius, schick' dich an,  
Dem Kriegsbefehl des Königs zu gehorchen. —  
(Er wendet sich zu Crassus.)

Und daß die Teutoburg gesichert sei,  
Indessen wir entfernt sind, lass' ich, Crassus,  
Mit drei Kohorten dich darin zurück.

— Weißt du noch sonst was anzumerken, Freund?  
Hermann. Nichts, Feldherr Roms! Dir übergab ich alles,  
So sei die Sorge auch, es zu beschützen, dein.

Varus (zu Thusnelda).

Nun, schöne Frau, so bitt' ich — Eure Hand!  
(Er führt die Fürstin ins Zelt.)

Hermann. Holla, die Hörner! Dieser Tag  
Soll für Cheruska stets ein Festtag sein!  
(Hörnermustt. Alle ab.)